

Anna und der
Ring des Einhorns

Anna und die
Piraten

Alec Wolf





Alec Wolf
Berlin

© 2021 Alec Wolf

Umschlaggestaltung, Illustrationen: Alec Wolf

www.alecwolf.de

Alec Wolf

Anna und
der Ring des
Einhorns

Zweites Abenteuer

Für meine
kleinen
Leser, die
noch Spaß an
magischen
Geschichten
haben.

Möchtest Du mich
begleiten, in eine
Welt in der es noch
Feen, Magie und
Einhörner gibt?

Ja?

Dann komm mit ...



Das Piratenschiff I

Anna schaute durch das Schlüsselloch. Zuerst konnte sie nichts sehen, sie konnte nur den Klang flüsternder Stimmen hören. Sie wollte schon zurück, weil sie nicht sicher war, ob sie die richtige Kajüte gefunden hatte. Plötzlich konnte sie Kapitän Shark und die anderen, übel aussehenden, Piraten sehen. Sie schüttelte sich, als sie sah, wie böse und schrecklich die Piraten mit Ihren Augenklappen, ihren Narben und den Waffen in ihren Händen aussahen.

Anna schauderte wieder, als sie Kapitän Shark sagen hörte: „Wir werden in wenigen Stunden im Hafen sein und dann verkaufen wir die Kinder.“ Sie wusste, dass sie etwas tun musste, und was auch immer das sein würde, sie wusste, dass

sie es sehr schnell tun musste. Sie überlegte einen Moment, dann hatte sie eine Idee.



Sie erinnerte sich, dass sie den magischen Ring hatte, und auch daran, was ihr Freund, das Einhorn gesagt hatte: „Mit diesem magischen Ring kannst du alles tun, was du willst.“ Anna fühlte den Ring in ihrer Tasche und dachte nach.

„Diese Piraten sind böse, sehr schlechte Männer, Sie stehlen Kinder von ihren Eltern und verkaufen sie als Sklaven“, hatte David ihr gesagt.

Anna's Herz pochte vor Aufregung ganz wild. Aber sie zwang sich, ruhig zu bleiben. Sie dachte: „Ich bin Anna, die Trägerin des Rings.“

Anna holte ihren magischen Ring heraus, schob ihn auf ihren Finger, rieb ihn und sagte ihm, dass er sie in einen riesigen, feuerspeienden Drachen verwandeln sollte.

Der Ring begann zu leuchten ...



Das Piratenschiff II

Anna hatte Langeweile. Sie war aus der Schule gekommen, hatte ihre Hausaufgaben erledigt und saß nun mit Willie, ihrem Labrador, in ihrem Zimmer und



starrte aus dem Fenster. Es waren schon zwei Wochen vergangen, seit sie mit Willie das Abenteuer im Schlangenreich erlebt hatte. Seitdem waren die beiden nicht mehr im magischen Garten gewesen. Doch jetzt wollte Anna wieder in den magischen Garten, um ein neues, spannendes, Abenteuer zu erleben. Es war sehr aufregend, denn sie wusste nie, wohin sie der Tunnel der Zeit, hinter der geheimen Tür, im magischen Garten bringen würde. Doch diesmal ging sie alleine, denn Willie hatte keine Lust mitzugehen, er dachte immer noch mit Schrecken an ihr Abenteuer im Reich des Schlangenkönigs.

„Willst du wirklich nicht mitkommen“, fragte Anna. Doch Willie schaute sie nur an und meinte: „Woof, nein, ich bleibe lieber zuhause. Und du solltest auch hier bleiben, möchtest du wirklich wieder irgendwo eingesperrt werden?“ „Ach was, du bist ein kleiner Hasenfuß. Ich möchte ein Abenteuer erleben, es wird schon nichts passieren. Und wenn es gefährlich wird, dann rufe ich unseren Freund das Einhorn zu Hilfe.“

Willie schüttelte nur den Kopf. „Nein, nein, ohne mich.“ „Na gut, dann gehe ich eben allein.“ Anna fühlte den magischen Ring in ihrer Tasche, den ihr damals das Einhorn geschenkt hatte. Sie wusste, der Ring würde ihr immer helfen und sie konnte jederzeit das Einhorn damit rufen, wenn es notwendig war. Anna war ein mutiges Mädchen, auch wenn sie erst zehn Jahre alt war.



Aber Willie hatte trotzdem keine Lust und verkroch sich unter dem Bett. So ging Anna also alleine hinaus, in den Garten hinter dem Haus.

Dort konnte sie mit Hilfe des Ring's die Tür zum magischen Garten öffnen. Sie stand im Garten, bei den großen Büschen, wo sich damals das Einhorn verfangen hatte. Sie setzte den Ring auf und rieb daran und sprach dann die Worte, die ihr das Einhorn beigebracht hatte:



„Magischer Ring auf meinem Finger, öffne die geheime Tür zum magischen Garten, den ich gerne betreten würde.“

Wieder erschien die geheime Tür wie aus dem Nichts und die Tür öffnete sich mit einem lauten Quietschen. „Die sollte man aber auch einmal ölen“, dachte Anna. Dann ging sie hindurch, die Tür schlug zu, und wie schon beim ersten Mal,



rutschte Anna durch das trichterförmige Loch, hinter der Tür, in den Tunnel der Zeit.

Und genauso, wie beim ersten Mal, drehte sich wieder alles um sie herum. Nach einer Weile landete Anna auf einem großen, alten, Segelschiff. Offenbar hatte sie der Tunnel der Zeit diesmal in die Vergangenheit gebracht. Sie schaute sich vorsichtig um.

„Ahoi!“, hörte sie die schwarz gekleideten Männer, mit den schwarzen Augenklappen auf ihren Augen, sagen. Sie sah, wie sie an Deck des Schiffes standen und fluchten, tranken und sangen. Einer der Männer rief: „Ruhe“. Nachdem die Anderen ruhiger waren, fuhr er fort: „Kapitän Shark hat befohlen, dass keines der Kinder entkommen darf.“

Anna erkannte nun, dass sie auf einem Piratenschiff gelandet war. Und nachdem sie den Piraten gehört hatte, wusste sie jetzt auch, dass es Kinder auf diesem Schiff geben musste, die in



Gefahr waren. Von ihrem Versteck aus, konnte sie die Piratenflagge sehen, die oben am Mast wehte, und sie konnte das Geräusch mehrerer weinender Kinder hören. Vorsichtig folgte sie einem der Piraten, der in Richtung der weinenden Kinder ging. Sie sah einen eisernen Käfig, in

dem die Kinder eingesperrt waren. Schnell ging sie auf den Käfig zu und versteckte sich in der Nähe. Der Pirat schrie die Kinder an, dass sie ruhig sein sollten, aber dadurch weinten sie nur noch lauter. Wütend schrie er die Kinder noch einmal an, bis sie leise schluchzend schwiegen.



Danach ging er weg. Anna wartete, bis der Pirat weit genug weg war, damit er sie nicht mehr hören konnte. Sie schlich sich zum Käfig und sprach mit den Kindern.



„Wie seid ihr hierher gekommen?“, fragte sie. Die Kinder im Käfig taten ihr so leid, weil sie sehr traurig aussahen, und sie wohl auch sehr hungrig waren. Viele von ihnen hatten geweint.

„Die Piraten haben uns von unseren Eltern gestohlen“, antwortete ein Junge. Er sagte Anna, dass sein Name David war. „Kapitän Shark stiehlt überall Kinder und verkauft sie dann als Sklaven.“ Die Kinder sahen alle sehr ängstlich aus.

„So ein gemeiner Lump, aber ich werde euch alle befreien“, sagte sie zu David. „Wie willst du das alleine schaffen“, fragte David. „Mach dir darum mal keine Sorgen, mir wird schon was einfallen.“ David schaute sie nur ungläubig an. „Du bist nur ein kleines Mädchen, was willst du denn gegen die Piraten ausrichten?“

„Lass mich nur machen, du wirst schon sehen.“ Anna überlegte einen Augenblick. „Wo ist Kapitän Shark?“, fragte sie. David zeigte auf einen

anderen Teil des Schiffes am Heck. Anna setzte den Ring auf und rieb ihn. Sie bat darum, dass der Ring sie unsichtbar machen solle.

Die Kinder im Käfig schauten ganz ungläubig, als Anna plötzlich vor ihren Augen verschwand.



Unsichtbar gelangte sie nun, von den Piraten un-
gesehen, zum Heck des Schiffes.

Als Anna zur Tür kam, die zur Kajüte des Kapi-
täns führte, konnte sie Stimmen hören, aber sie
konnte niemanden sehen, als sie durch das
Schlüsselloch schaute.

Anna wartete eine Weile und hörte zu, was die
Piraten sprachen. Dann schaute sie wieder durch
das Schlüsselloch. Diesmal sah sie Kapitän
Shark und einige der anderen Piraten. Sie hörte,
wie die Piraten besprachen, wo sie die Kinder
verkaufen wollten. Sie erfuhr, dass das Piraten-
schiff schon in wenigen Stunden einen Hafen er-
reichen würde, in dem ein Sklavenhändler warte-
te, der die Kinder kaufen wollte. Anna überlegte,
was sie tun könne, um die Kinder zu retten.
Nachdem sie eine Weile nachgedacht hatte, be-
kam sie eine Idee ...

Anna rieb wieder an ihrem Ring und bat darum,
dass der Ring sie in einen riesigen, feuerspeien-

den, Drachen verwandeln würde. Der Ring begann zu leuchten, und Anna merkte, wie sie sich plötzlich verwandelte.



Nachdem sie sich in einen furchteinflößenden, riesigen Drachen verwandelt hatte, klopfte sie an die Tür der Kapitänskajüte.

Als die Piraten die Tür öffneten und heraus kamen, bekamen sie einen gewaltigen Schreck. Einen solch riesigen Drachen hatten sie noch nie gesehen, eigentlich hatten sie noch nie einen Drachen gesehen.



Alle waren furchtbar erschrocken, sie schrie'n und rannten umher. Sie wollten ihre Waffen holen, um mit dem Drachen zu kämpfen.

Doch ihre Säbel und Pistolen hatten keine Chance gegen den mächtigen Drachen, denn der Drache war nicht nur mächtig und spie Feuer, er wurde auch durch den magischen Ring geschützt, so dass er unverwundbar war.

Der große Drache begann sehr viel Feuer zu speien und verbrannte alles, was sich ihm in den Weg stellte. Die Piraten waren so erschrocken, dass die meisten von ihnen über Bord ins Wasser sprangen, um nicht auch von dem Drachen verbrannt zu werden. Kapitän Shark war sehr wütend und brüllte die Piraten an: „Ihr elendigen Feiglinge, bleibt hier und kämpft.“ Doch alle hatten nur noch Angst, von dem mächtigen Drachen verbrannt zu werden. Und so sprangen sie lieber über die Reling.



Nach wenigen Minuten stand Kapitän Shark dem Drachen ganz allein gegenüber. Er zog seine Pistolen heraus und schoss auf den Drachen, doch seine Kugeln konnten dem Drachen nichts anhaben. Als er mit seinem Säbel auf den Drachen losgehen wollte, spuckte der Drache einmal

kräftig mit seinem Feuer, sodass die Planken vor dem Kapitän sofort in Flammen standen. Kapitän Shark konnte den Drachen nicht mal erreichen. Als der Kapitän endlich begriff, dass er den Drachen nicht besiegen konnte, entschloss auch er sich, lieber in das rettende Wasser zu springen, bevor der mächtige Drache auch ihn noch verbrennen würde.



Die Kinder im Käfig hatten alles mit angesehen. Sie freuten sich sehr, dass die Piraten alle vom Schiff gesprungen waren. Gleichzeitig hatten sie aber auch große Angst, vor dem fürchterlichen Drachen, denn sie wussten ja nicht, dass der Drachen in Wirklichkeit Anna war.

Als die Piraten alle von Bord gesprungen waren, verwandelte Anna sich wieder zurück. Schnell rannte sie zu den Kindern im Käfig. Doch der Käfig war mit einem großen Schloss versperrt und nur der Kapitän hatte den Schlüssel dazu. Aber der war ja nun über Bord gesprungen.

Doch Anna wusste wieder, was zu tun war. Sie rieb an ihrem Ring und als er anfing zu leuchten, hielt sie den Ring an das Schloss. Als der Ring das Schloss berührte, sprang es sofort auf und Anna konnte die Kinder befreien.

Die Kinder umringten Anna, umarmten sie und waren alle sehr glücklich.

„Wie hast du das gemacht“, fragte sie David, der Junge, mit dem sie zu Anfang gesprochen hatte. „Das ist eine sehr lange Geschichte, die erzähle ich euch später. Doch erst einmal müssen wir von diesem Schiff runter, bevor es völlig verbrannt ist und untergeht.“

„Wie willst Du von diesem Schiff wegkommen“, fragte David. „Wir haben kein anderes Boot, die Rettungsboote sind alle schon verbrannt, und die meisten von uns können auch nicht schwimmen, außerdem wimmelt es hier nur so von Hai-fischen.“

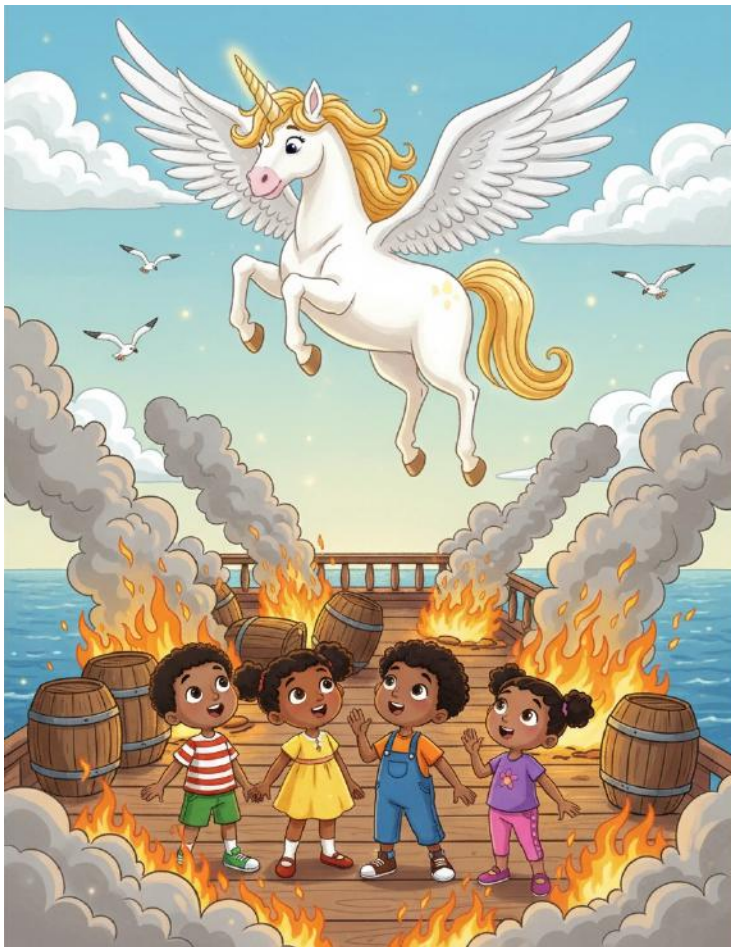
Anna lächelte David an. „Keine Sorge“, sagte sie, „lass mich nur machen, vertrau mir.“

Da inzwischen das halbe Schiff brannte, mussten sie sich nun beeilen, aber Anna wusste schon, wie sie die Kinder retten konnte.

Wieder rieb sie an ihrem Ring und rief ihren Freund, dass Einhorn herbei. Nach wenigen Au-

genblicken hörten sie alle das Schlagen der mächtigen Flügel des Einhorns.

Die Kinder schauten alle mit großen Augen auf das Einhorn, denn keines von ihnen hatte jemals ein Einhorn gesehen.



David fasste sich als erster. „Ich dachte immer, Einhörner gibt es nur im Märchen?“, sagte er zu Anna gewandt. „Naja, auch Drachen gibt es ja eigentlich nur im Märchen, und trotzdem hast Du vorhin einen großen Feuer spuckenden Drachen gesehen. Wie du siehst, gibt es anscheinend Drachen und Einhörner wirklich.“ Anna, David und die anderen Kinder lachten laut.



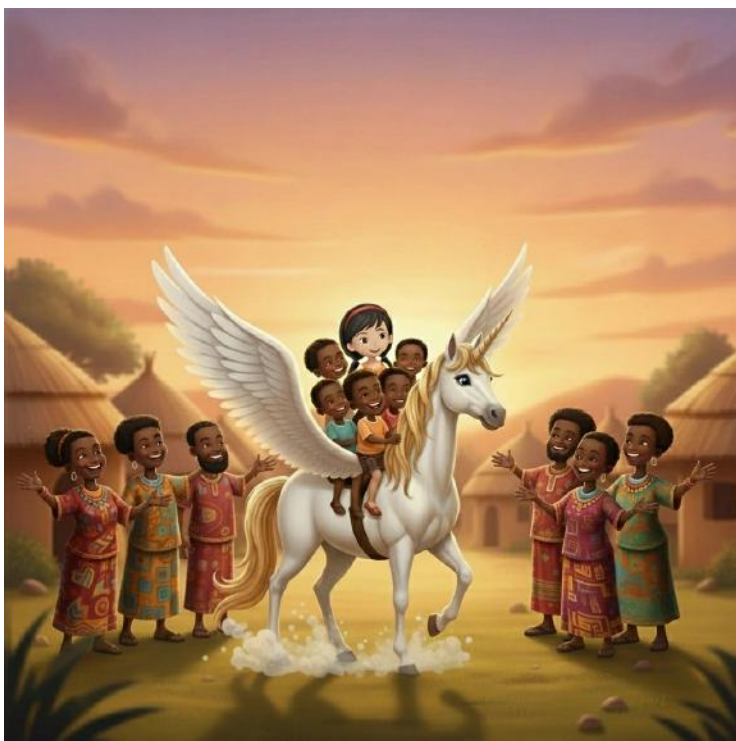
Nun kletterten Anna und die Kinder aber schnell auf den Rücken des Einhorns. „Haltet euch gut fest“, rief Anna den Kindern zu. Dann erhob sich das Einhorn und flog mit den Kindern davon.

Die Piraten, die alle im Wasser schwammen, schauten ihnen ungläubig nach. Sie konnten noch immer nicht begreifen, was eben mit ihnen geschehen war und dass ein kleines Mädchen sie besiegt hatte. Und wo war nur plötzlich dieser Drachen hergekommen?

Nachdem die Kinder mit dem Einhorn eine Weile geflogen waren, erreichten sie endlich das Heimatdorf der Kinder. Das Einhorn landete vorsichtig und ließ alle Kinder absteigen.

Anna war begeistert, dass die Kinder nun wieder bei ihren glücklichen Eltern waren.

Die Eltern der Kinder waren alle sehr froh und dankten Anna und dem Einhorn. „Wir sind euch sehr dankbar, dass ihr unsere Kinder gerettet habt“, sagten ihre Eltern zu ihr.



Sie luden Anna ein, ein Fest mit ihnen zu feiern und mit ihnen zu essen. Diese Einladung nahm Anna gerne an, schon, weil sie inzwischen ziemlich hungrig war.

Sie feierten ein tolles Fest zusammen. Sie aßen, lachten, sangen und tanzten. Und Anna erzählte, wie sie zu dem Ring gekommen war und wie sie

das Einhorn kennengelernt hatte. „Das war aber eine spannende Geschichte“, sagte David zu ihr. „Aber wir sind alle sehr froh, dass dich dein Abenteuer diesmal auf das Piratenschiff geführt hat. Ohne dich wären wir alle verloren gewesen und von den Piraten verkauft worden. Dann hätten wir wohl unsere Eltern niemals wiedergesehen.“ David umarmte Anna zum Dank. „Ich bin auch froh, dass ich euch befreien konnte“, antwortete Anna. Als das Fest zu Ende war, verabschiedete sich Anna von den Kindern und ihren Eltern.

Anna kletterte auf den Rücken des Einhorns und winkte allen nochmal zu. Als sie mit ihm davon flog, winkten ihr alle Kinder und Eltern noch lange nach, bis sie am Horizont verschwunden waren.

„Was wird wohl mit Kapitän Shark und seinen Männern geschehen?“, fragte Anna das Einhorn, während es sie zurück in den magischen Garten flog.



„Entweder sie ertrinken, werden von den Haifischen gefressen oder sie werden gefasst und kommen ins Gefängnis.“ „Na, da gehören sie auch hin“, antwortete Anna.

Sie erinnerte sich nochmal, wie sie das ganze Schiff niedergebrannt hatte, als sie ein Drache war. Sie musste lachen, als sie daran dachte, wie

überrascht Kapitän Shark und die anderen Piraten waren, als plötzlich ein riesiger Drache vor der Tür des Kapitäns stand.

Nachdem sie eine Weile geflogen waren, kamen sie wieder im magischen Garten an. Anna bedankte sich beim Einhorn, als es sie im Garten absetzte, umarmte es zum Abschied und wünschte, dass sie sich bald wiedersehen würden.



„Ich bin sicher Anna, dass es nicht so lange dauern wird, bis du dein nächstes Abenteuer erlebst. Ruf mich, dann werde ich kommen.“ „Ich freue mich schon darauf, liebes Einhorn.“ Das Einhorn nickte ihr noch einmal freundlich zu, bevor es sich in die Luft erhob und durch die geheime Tür im magischen Garten davon flog.



Jetzt lief Anna aber schnell nach Hause. Ihre Eltern warteten sicher schon eine Weile mit dem Essen auf sie. Ihre Mutter mochte es nämlich gar nicht, wenn sich Anna zum Abendessen verspätete. Also beeilte Anna sich, nach Hause zu kommen, denn sie wollte nicht, dass ihre Mutter böse wurde.

Als sie zu Hause ankam, stand ihre Mutter schon wartend in der Küche, ihr Vater saß schon am Küchentisch. Die Mutter hatte Kartoffelpuffer gebraten, die ganze Küche duftete danach. Dazu gab es Apfelmus. Das war eigentlich eines von Anna's Lieblingsessen und sie freute sich darauf.

Ihre Mutter sah sie streng an. „Wo hast du dich nur wieder rumgetrieben?“, fragte Annas Mutter. Aber Anna sah, dass ihre Mutter nicht wirklich böse war. „Ach nirgends, ich war nur ein wenig im Garten spielen, ich habe gar nicht gemerkt, das es schon Zeit für das Abendessen ist.“ Anna lächelte verschmitzt ihre Mutter an und ihre

Mutter lächelte ebenfalls. „Jetzt aber schnell die Hände waschen und dann wird gegessen“.

Als sie am Abend ins Bett ging, kam Willie wie immer zu ihr, und setzte sich neben ihr Bett. Er hatte sie vermisst.



„Schade, dass du diesmal nicht dabei warst“, sagte Anna leise und kuschelte sich tief in ihre Decke. Ihre Wangen glühten noch vor Aufregung. Willie saß treu vor dem Bett, sein Kopf leicht geneigt, die Ohren aufmerksam aufgestellt.

„Nach der Sache mit dem Schlangenkönig brauchte ich einfach eine Pause,“ antwortete Willie und seufzte. „Die Erinnerung an diesen dunklen Palast hat mir noch in den Knochen gesteckt. Aber erzähl mir alles – warst du wieder im Garten?“

Anna nickte. „Ja. Die magische Tür hat sich geöffnet, und dahinter wartete wieder der Garten. Dort hat der Tunnel der Zeit geleuchtet – und er hat mich diesmal direkt auf ein Piratenschiff getragen!“

Willies Augen wurden groß. „Auf ein Piratenschiff? Mit echten Piraten?“ „Ja,“ flüsterte Anna und begann von den Seeräubern zu berichten.

Vom Käfig mit den gefangenen Kindern und von Kapitän Shark. Sie erzählte, wie sie den Ring auf ihren Finger schob, der sofort hell zu leuchten begann, und wie sie sich in einen furchteinflößenden Drachen verwandelte. „Du hättest die Gesichter der Piraten sehen sollen, Willie! Sie sind schreiend über Bord gesprungen.“

Willie kläffte vor Vergnügen. „Oh, das hätte ich zu gern gesehen! Ich hätte sie noch zusätzlich angebellt, dann wären sie doppelt so schnell verschwunden!“

Anna lachte und fuhr fort: „Und dann kam das Einhorn. Es flog mit mir und den Kindern hoch über das Meer hinweg. Wir flogen so weit, bis wir ihr Dorf erreichten, wo ihre Eltern schon sehnsüchtig warteten. Alle waren überglücklich.“

Willie seufzte tief. „Das klingt wirklich wundervoll. Aber weißt du, Anna, nach dem Schlangenkönig war mein Herz noch ein bisschen zu

schwer für ein neues Abenteuer. Ich musste mich erholen.“

Anna nickte verständnisvoll. „Das verstehe ich, mein Willie. Aber ich verspreche dir: beim nächsten Abenteuer bist du wieder dabei. Ganz bestimmt. Und dann fliegen wir vielleicht beide auf dem Rücken des Einhorns.“

Willies Augen glänzten. „Darauf freue ich mich schon“, sagte er sanft und setzte sich dicht an Annas Bettkante, als wollte er sie bewachen.

Anna gähnte, schloss die Augen und murmelte schläfrig: „Dann träum schon mal vom Fliegen, Willie ...“

Der Hund legte den Kopf auf seine Pfoten und schnaufte zufrieden.

Draußen funkelten die Sterne, und der Mond warf ein silbernes Licht in das Zimmer. Der Garten hinter der magischen Tür schlummerte still

im Dunkel, und tief darin wartete der Tunnel der Zeit schon auf das nächste Abenteuer.



ENDE

Hat dir die Geschichte gefallen?

Möchtest Du noch mehr von Anna lesen?

Bald erscheint wieder ein neues Abenteuer von Anna. Was sie da erlebt?

Lass Dich überraschen!

Auf jeden Fall, wird ihr Freund Willie auch wieder dabei sein.

Bisher erschienen

Band 1 Anna und der Schlangenkönig

Band 2 Anna und die Piraten

Mehr von Alec Wolf

findet ihr auf meiner Webseite

www.alecwoolf.de





